



Das Ende des Silo-Denkens

Vom Projekt eArchiv zum ganzheitlichen Archiv

Das Archiv des Erzbistums München und Freising (AEM) strebt ein umfassendes Archivmanagementsystem für analoges, digitalisiertes sowie digitales Archivgut an:

- Managementdaten und Kennzahlen werden erhoben zur Steuerung der Archivarbeit aufbereitet und zur Verbesserung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit genutzt,
- die Anwendung des Repräsentationenmodells auf alle Arten von Archivgut erlaubt die optimale Verwaltung der Archivalien in all ihren (analogen wie digitalen) Erscheinungsformen und bildet die Grundlage zur Verbesserung der Nutzung,
- archivische Geschäftsprozesse wurden definiert und optimiert, um künftig durch Software unterstützt, ggf. auch digitalisiert (bzw. automatisiert) zu werden.

Die Entwicklung vom ursprünglichen Projekt zum heutigen Stand gilt es nachzuzeichnen und einen Ausblick auf den angestrebten Endzustand zu werfen. Dabei ist ein Blick auf die allgemeine Entwicklung des Erzbischöflichen Ordinariats München (EOM) im Allgemeinen und das Archiv des Erzbistums (AEM) im Speziellen in den letzten Jahren zu werfen:

- Die Überlegungen zur digitalen Langzeitarchivierung im EOM nahmen 2007 ihren klassischen Beginn: Die Verwaltung bemühte sich um die Einführung eines DMS, entsprechend wurden erste Gedanken zur späteren Archivierung dieser Daten formuliert.
- 2012 startete ein Projekt zum Aufbau eines Digitalen Archivs. Das Fachkonzept weitete den Blick bereits auf alle weiteren digitalen Daten neben dem DMS, d.h. Fachverfahren, Web/Social Media und File-Ablagen. Zugleich war der Ansatz von Anfang an, analoges, digitalisiertes und digitales Archivgut in einem System zu verwalten.
- Seit einem Leitungswechsel an der Spitze des EOM 2009 haben die Themen Nachvollziehbarkeit und Transparenz hohen Stellenwert:
 - o Ab 2010 erfolgte eine grundlegende Neuorientierung der Schriftgutverwaltung in Folge der Missbrauchsrecherche. Seitdem erfolgt eine umfassende Analyse (und Optimierung) der Geschäftsprozesse („prozessorientierte Schriftgutverwaltung“).
 - o Die bisher wahrnehmbare kirchliche Sonderrolle wird – auch infolge der allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen – aufgebrochen. Die Umstellung der Haushaltsführung auf die doppische Buchführung ist eines der Beispiele.
 - o Der Schutz der Daten und Informationen wird sehr ernst genommen, eine spürbare Professionalisierung der IT und des Datenschutzes sowie der Aufbau der Informationssicherheit ist die Folge.
- Von all diesen Themen war das AEM ebenfalls direkt oder indirekt betroffen. Ziel der seit 2015 aufgebauten Archivmanagementwerkzeuge ist, durch Rationalisierungen und Optimierungen eine Planungsgrundlage für den Abbau bestehender Arbeitsrückstände zu erarbeiten sowie die Arbeit des Archivs im Ganzen durch die Definition von Rollen und Verantwortungen transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Projekt und Archivaltag sind unter diesen Rahmenbedingungen weitgehend zusammengewachsen, denn die zunehmend neue Arbeitswelt bringt und erfordert neue Mittel, sei es ein integriertes System für analoges und digitales Archivgut, die Unterstützung der Geschäftsprozesse bis hin zur Kapazitätsplanung bzw. zum Archivmanagement ganz allgemein, auf die das Archiv im Ganzen eine Antwort benötigt. Oder anders formuliert: Das in vielen Bereichen feststellbare Silo-Denken wurde aufgebrochen – und der Prozess ist der Sieger:



- AEM einerseits und EOM andererseits wachsen im Bewertungs- und Übernahmeprozess zusammen.
- Analoges, digitalisiertes und digitales Archivgut wachsen in einem prozessunterstützten System zusammen.

Doch wohin wird diese im EOM bereits spürbare immer stärkere Standardisierung und Automatisierung im Bereich der (elektronischen) Schriftgutverwaltung (und in der Folge im Archiv) zusammen mit einer nicht zu verkennenden betriebswirtschaftliche Sicht führen? Welche Rolle werden Archive hierbei künftig spielen (können)? Wie können Archive diese Entwicklung aktiv mitgestalten? Diese Fragen gilt es vor dem Hintergrund der Entwicklung im EOM zu diskutieren.

Michael Volpert
Erzbischöfliches Ordinariat München
Archiv des Erzbistums München und Freising
Karmeliterstr. 1
80333 München
Tel.: 089 / 2137 - 1689
mvolpert@eomuc.de